

Gewässer fliegend: Feuchtgraben

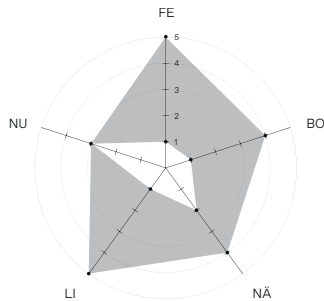


Naturnahe Fließgewässer bieten dynamische Lebensräume und Vernetzungsachsen für zahlreiche Organismen, die von Wasser abhängig sind oder entlang von naturnahen Strukturen wandern.

Definition

Fließende Gewässer sind linienförmige Wasserläufe, deren Wasser immer in Bewegung ist. Sie bilden den natürlichen Wasserabfluss aus einem Einzugsgebiet. Feuchtgräben können zum Zwecke der Entwässerung (beispielsweise Dachwasser, welches oberflächlich zu Sickermulden geleitet wird) künstlich geschaffen werden.

Standortansprüche



- | | | |
|---|--|---|
| Feuchtigkeit (FE)
1 Trocken
2 Frisch
3 Feucht
4 Nass
5 Immer/teils überflutet | Boden (BO)
1 Rohboden
2 Mineralboden (kiesig)
3 Mittlerer Humusgehalt
4 Humos
5 Rohhumus | Nährstoffgehalt (NÄ)
1 Sehr nährstoffarm
2 Nährstoffarm
3 Mässig nährstoffarm/-reich
4 Nährstoffreich
5 Sehr nährstoffreich |
| Lichtverhältnisse (LI)
1 Sonnig
2
3 Halbschattig
4
5 Schattig | Nutzung (NU)
1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
2
3 Aktive Nutzung temporär möglich
4
5 Aktive Nutzung immer möglich | |

Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

- | | |
|---------------------|--|
| Saat- und Pflanzgut | > 80% einheimisch und standortgerecht
Möglichst autochthon
Hohe Artenvielfalt
0% invasive gebietsfremde Arten |
| Standort | Vorhandene Wasserquellen (inkl. Regenwasser) nutzen |
| Aufbau | Mäandrierende bis geschwungene Linienführung, je nach Fließgewässertyp und Gefälle
Sohle, Uferlinie und Gewässerbreite/-tiefe naturnah und abwechslungsreich gestalten
Dynamikraum für naturnaher Eigenentwicklung |
| Pflege | Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
Uferstreifen pro Jahr nur links- oder rechtsufrig und abschnittsweise mähen
Eigendynamik zulassen |

Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert.

- | | |
|---------------------|--|
| Saat- und Pflanzgut | 100% einheimisch und standortgerecht |
| Aufbau | Kleinstrukturen integrieren |
| Pflege | 100% der Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
Pflege anhand von Leitarten anpassen |
| Nutzung | Geschützte Bereiche für Flora und Fauna, keine aktive Nutzung |

Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = ●●●●● tief = ● negativ = (●)

- | | |
|-----------------------------|---------|
| Ökologische Vernetzung | □ ●●●●● |
| Lebensraum für Wildtiere | □ ●●●●● |
| Lebensraum für Wildpflanzen | □ ●●●● |
| Ökologischer Ausgleich | □ ●●●●● |



Planung

- Fachpersonen beiziehen
- Bestimmungen und Bewilligungen klären
- Nutzungs- und Gestaltungsansprüche mit ökologischen Ansprüchen abstimmen
- Regenwassermanagement frühzeitig in die Planung einbeziehen
- Dynamik zulassen
- Ungestörte Abschnitte für Pflanzen und Tiere vorsehen
- Pflege von Beginn an mitberücksichtigen

Realisierung

- Fachpersonen beiziehen
- Bestehende ökologisch wertvolle Vegetation vor Bautätigkeiten schützen
- Regenwassermanagement frühzeitig in die Planung einbeziehen
- Regenwasser nutzen (bspw. Dachwasser)
- Pflanz- und Saatgut von einheimischen und standortgerechten Pflanzenarten verwenden und über regionale Betriebe beziehen
- Ansaat und Bepflanzung im Herbst
- Gleichmässige Ausbringung des Saatgutes, anschliessend anklopfen oder walzen
- Erstellungs- und Entwicklungspflege gewährleisten

Pflege

- Gewässer und ihre Ufer so schonend wie möglich pflegen
- Ufervegetation abschnittsweise mähen
- Gewässerstrukturen unter Abwägung von Sicherheitsaspekten erhalten
- Invasive gebietsfremde Arten gewässerschonend und gezielt bekämpfen

Rückbau

- Pflanzen wiederverwenden
- Anfallende Materialien wiederverwenden
- Kleinstrukturen wiederverwenden
- Übertragung von invasiven gebietsfremden Arten und weiteren Problempflanzen vermeiden

